

Mukuru Promotion Centre (MPC)/Nairobi/Kenya



Der **Mukuru-Slum** ist eine von mehreren „informellen Siedlungen“ in Nairobi mit ca. 700.000 Bewohner*innen.

Bei einem Kenia-Aufenthalt in Nairobi im Herbst 2024 haben Ursula und Edwin Steiner das **Mukuru Promotion Centre (MPC)** besucht.

Das Förderzentrum gibt mehreren tausend Kindern und Jugendlichen – ausschließlich aus dem Mukuru Slum – in sechs Schulen die Möglichkeit zur **Schul- und Berufsausbildung**. Auch einige soziale Einrichtungen zur Rehabilitation von Straßenkindern und ein Krankenhaus gehören zu MPC.



Seit 40 Jahren wird das MPC von **Sr. Mary Killeen** – zusammen mit Kenianer*innen – geleitet. Sie ist geborene Irin und gehört dem Orden der Barmherzigen Schwestern an. Beginnend in kleinen Blechhütten ist das MPC durch den konsequenten Einsatz von Sr. Mary für viele junge Menschen im Mukuru-Slum zur Tür in ein besseres Leben geworden.



Sr. Mary: „Du kannst so heilig sein, wie du möchtest. Wenn du nichts gegen die Armut rund um dich tust, bist du überhaupt nicht heilig, ganz im Gegenteil!“

Der Leitsatz des Zentrums: **Selbstermächtigung – Schritt für Schritt.**

Neben anderen Hilfsorganisationen unterstützt auch die Dreikönigsaktion Österreich (DKA) seit vielen Jahren das MPC. In Zusammenarbeit mit der DKA haben wir vom Fachteam Gesellschaftspolitik Kontakt mit der Leitung von MPC aufgenommen.



St. Michael's Secondary School

Die St. Michael's Secondary School (ähnlich unserer Mittelschule für 13-16 Jährige) hat in einem Antrag um unsere Unterstützung gebeten:

Schulgeld für fünf Schüler*innen,
Unterrichtsmaterialien und Ausbildungskurse für Lehrerinnen und Lehrer.

Mit einer ⅓-Beteiligung der „Aktion Teilen“ der Kath. Jugend OÖ. können wir jährlich € 3000.- an MPC überweisen.

Die Unterstützung ist vorerst für **drei Jahre** vorgesehen.

Die Förderabwicklung erfolgt in enger Zusammenarbeit mit der Dreikönigsaktion Österreich.



Schülerinnen und Schüler der St. Michael's School

Weitere Informationen über die Arbeit von MPC –

<https://www.mercymukuru.co.ke/>

Sr. Mary D'Souza / Südindien

leitete viele Jahre in Nanjanad das Paul Mercy Home, ein Haus für ca. 100 Menschen, die in der Gesellschaft keinen Platz haben: Behinderte, Obdachlose, alte und kranke Menschen. Zusätzlich betreute sie damals als ausgebildete Krankenschwester auch kranke Personen der mittellosen Bevölkerung in den umliegenden Dörfern. Da diese Arbeit von offiziellen Stellen nicht finanziert wurde, unterstützten wir sie vor allem zum Ankauf der benötigten Medikamente.



Derzeit arbeitet Sr. Mary in Thalavadi in South Tamil Nadu. Wir unterstützen sie weiterhin mit Spenden zum Ankauf von Medikamenten, Verbandmaterial und anderer Hilfsmittel, da sie auch hier Kranke und Arme in der Nachbarschaft unterstützt.



Wir kennen Sr. Mary persönlich von ihrem Österreichaufenthalt 2009. Sie war bei uns im Arbeitskreis zu Besuch, hat sehr beeindruckend von ihrer Arbeit berichtet und war bei der Fußwallfahrt der Pfarre im Juni dabei. Wir haben Sr. Mary als sehr fröhliche und authentische Frau kennen gelernt, die ihre Arbeit mit den Menschen liebt und sich sehr engagiert für sie einsetzt. Josef und Maria Dürrhammer haben sie anlässlich einer Indien-Reise 2014 persönlich getroffen. Wir stehen mit Sr. Mary in regelmäßigem Kontakt.

Nicaragua

Studierende in San Carlos

Nicaragua gehört zu den zwei ärmsten Ländern Lateinamerikas.

In der südlichsten Provinz **San Carlos** liegt der Ort Mexico, wo viele Jahre Paul Kat lebte, der aus Vorarlberg nach Nicaragua ausgewandert war. Die politische Situation in Nicaragua ist derzeit sehr schwierig. Fast alle NGOs wurden des Landes verwiesen (u.a. die Caritas), nicht regierungskonforme Mitarbeiter*innen und auch Bischöfe sitzen in Gefängnissen. Paul lebt jetzt wieder in Österreich, hat aber noch Verbindung zu den Menschen in Mexico. Wir sind mit ihm weiterhin in Kontakt.

Einige Mitglieder des Fachteams Gesellschaftspolitik haben ihn 2013 bei einer Nicaraguareise kennengelernt. Paul organisiert seit vielen Jahren Stipendien aus Österreich für begabte junge Frauen und Männer, die ohne zusätzliche finanzielle Unterstützung keine Möglichkeit hätten zu studieren. Studium an der Universität, Zimmer und Mensaessen sind in Nicaragua gratis. Für alle anderen Ausgaben des täglichen Bedarfs sowie für die Fahrt von und zum Studienort benötigen die jungen Leute finanzielle Unterstützung (dzt. 800 € pro Person und Studienjahr).

Trotz der schwierigen Situation im Land können wir derzeit noch zwei Studierende unterstützen:

Jasson studiert Medizin in San Carlos. Er ist 20 Jahre alt, seine Familie lebt in Mata de Cana, wo wir auch ein Wasserleitungsprojekt mitfinanziert haben.

Die Schule hat er mit Auszeichnung abgeschlossen.

Seine Mutter ist mit fünf Kindern Alleinerzieherin, weil der Vater schon früh verstorben ist. Die Familie betreibt eine Selbsterhalter-Landwirtschaft mit sehr geringem

Einkommen. In den Ferien arbeitet Jasson in Costa Rica bei der Ernte in den Orangenplantagen, um seine Familie finanziell zu unterstützen.



Deyling ist 18 Jahre alt und hat mit dem Studium Internationale Wirtschaft begonnen.



Sie kommt aus einer Familie mit zwei Geschwistern. Die Eltern begrüßen die Ausbildungswünsche ihrer Kinder, können sie aber finanziell nicht unterstützen.

Sie arbeiten bei der Orangenernte, die Kinder helfen in den Ferien mit.

Folgende junge Frauen und Männer haben wir seit 2018 unterstützt, alle haben ihr Studium bereits erfolgreich abgeschlossen:



Dilenia

kommt aus einem kleinen Ort im Süden Nicaraguas.

2022: Abschluss des Studiums Industrieingenieurwesen



Carlos

kommt aus einer Landarbeiterfamilie und konnte seine Ausbildung zum Diplomkrankenschwäger 2023 abschließen.



Angelica

kommt aus einer Campesino-Familie ohne Landbesitz.

2024: Abschluss des Studiums Mathematik und Finanzwissenschaft.

Sie unterrichtet an einer Schule in Managua.



Abigail

ist alleinerziehende Mutter eines Sohnes und wurde von ihrer Mutter während ihrer Ausbildung an der Handelsschule unterstützt. Sie arbeitet seit 2024 in einer Bank.

Aus ihrem Brief an uns:

„... Ich möchte meinen tiefsten Dank für die großzügige Unterstützung ausdrücken. So konnte ich meine Studien fortsetzen. Das hat nicht nur meine finanziellen Lasten erleichtert, sondern mir auch ein Gefühl von Sicherheit und Ruhe gegeben. Ihre Bereitschaft mich zu unterstützen werde ich nie vergessen. Ich fühle mich damit auch verpflichtet, diese Großzügigkeit in Zukunft weiterzugeben.“

Kinder-Tagesheimstätte LOS GUSANITOS in Granada

Von 2014 bis 2022 haben wir die Kinder-Tagesheimstätte **LOS GUSANITOS** in Granada unterstützt. Sie wurde gegründet von der Schweizerin Priska Buchmann, die einige von uns bei einer Nicaragua-Reise kennengelernt haben. Kinder aus ärmsten Familien konnten den Tag dort verbringen, wurden bei Schulaufgaben unterstützt, bekamen gesunde Mahlzeiten, wurden medizinisch versorgt, konnten spielen und einfach Kind sein.

Aufgrund der andauernd äußerst schwierigen politischen Situation musste das Haus 2022 nach einigen Versuchen der Weiterführung endgültig geschlossen werden. Priska Buchmann ist 2024 in der Schweiz verstorben. Ihre Arbeit war für viele Kinder und ihre Familien ein Hoffnungszeichen und Wegbereitung für ein Leben mit besseren Chancen für die Zukunft.

